DER NEUE BFF FÖRDER PREIS

Berufsverband Freie Fotografen und Filmgestalter e.V.

MAGAZIN 2020

↗ foerderpreis.bff.de

↗ foerderpreis.bff.de
↗ bff.de

TITEL

»Geliebte Pflanze«
aus der Serie »ebenda« von
Marina Cordes & Signe Heldt

Seite **14**

BFF-PREMIUM-PARTNER

OLYMPUS

BFF-COMPETENCE-PARTNER

horizonte zingst
UMWELTFOTOFESTIVAL

EPSON
EXCEED YOUR VISION

HALBE
Der Rahmen.

Adobe

PARTNER

APPEL MEDIEN HAMBURG

INHALT

Editorial / **03**

Dank an die BFF-Mentor*innen und die Wettbewerbsleitung / **04**

Der Neue BFF-Förderpreis. Perspektivgeber und Partner / **05**

Die Workshops – Förderung und Austausch im Team / **06**

Die Jury – Statements zum praxisbezogenen Förderprogramm / **09**

Elementar! – Laudatio / **11**

Ausgezeichnete Konzepte / **13**

PREISTRÄGERINNEN

- Marina Cordes & Signe Heldt »ebenda« / **14**
- Tamara Eckhardt »The Children of Carrowbrowne« / **16**
- Laura Stromp »Origin« / **18**

FINALIST*INNEN

- Shirin Abedi »May I Have This Dance?« / **20**
- Delia Friemel »Scratching the Surface« / **22**
- Barbara Haas »Heritage« / **24**
- Pia Hertel »Natur-Ersatzprodukt« / **26**
- Elias Holzknecht »Schnee von morgen« / **28**
- Patrick Junker »Mutter ohne Kind« / **30**
- Nerea Lakuntza »Atempause« / **32**
- Ingmar Björn Nolting »The Dream of the Poets« / **34**
- Jan A. Staiger »AUTOnom« / **36**

Ausgezeichnet! On Tour 2019 / **38**

Dank und Förderinhalte, Impressum / **39**

TERMINE

»Ausgezeichnet – Der Neue BFF-Förderpreis 2020«

→ Digitale Präsentation und Bekanntgabe der Preisträgerinnen am **15. Mai 2020**

→ Preisverleihung und Ausstellungseröffnung in Zingst voraussichtlich **Anfang Oktober 2020**

Weitere Ausstellungsdaten unter **foerderpreis.bff.de**

GEMEINSCHAFT, ZUSAMMENARBEIT UND GASTFREUNDSCHAFT – ELEMENTAR!

Liebe Leserinnen und Leser,

auch der Neue BFF-Förderpreis steht im Jahr 2020 unter dem Einfluss der Corona-Krise, obwohl sich keiner der Teilnehmenden mit Epidemie oder gar Pandemie auseinandergesetzt hat. Denn zum Zeitpunkt der Ausschreibung war das kein Thema. Dennoch entstanden zu unserem Ausschreibungstitel „elementar“ zwölf beeindruckende Fotostrecken, die uns zeigen, Corona ist, kann und wird nicht das einzige Thema sein, das unser Zusammenleben prägt.

Das diesjährige Förderpreis-Thema spiegelt sich im Rückblick auf die Zusammenarbeit, besonders in den beiden Workshops, wider. Verdichtende Arbeit an den Fotoserien und intensives Miteinander der Studierenden und Mentor*innen, besonders im Workshop in Zingst, waren elementar für alle.

Den Abschluss konstruktiver Arbeitstage bildete das traditionelle Risottoessen. Viele Gespräche und fröhliche Gesichter in der Rückschau auf das Erlebte. Gleichzeitig war es wohl für alle der letzte unbeschwerte Abend unter den sichtbaren Vorzeichen der wenige Tage später über uns hereinbrechenden Corona-Krise.

Zwölf bewegende Fotostrecken entstanden teils innerhalb der dreimonatigen Produktionsphase, teils in über Jahre intensiv bearbeiteten Projekten. Am 20. März 2020 hat die Jury in einem Online-Voting nicht nur die drei Best of the Best gewählt, sondern als Zeichen für Solidarität und Wertschätzung für die Studierenden und ihre fotografischen Leistungen alle zwölf Fotoprojekte in der Gruppe der Finalist*innen belassen.

Darüber freuen wir uns, denn es unterstreicht die Qualität der Projekte sowie die der Zusammenarbeit aller Beteiligten und nicht zuletzt die Kraft eines Konzepts wie des Neuen BFF-Förderpreises.

Wir beglückwünschen die Gewinnerinnen und alle Finalist*innen zu ihren Werken und bedanken uns im Namen des BFF bei allen Unterstützer*innen, bei der Projektleitung und den Mentor*innen für ihr großartiges Engagement.

Ein herzlicher Dank gilt unseren Sponsoren, im Besonderen dem BFF-Premiumpartner Olympus sowie dem Umweltfotofestival »horizonte zingst« für die Gastfreundschaft und engagierte Begleitung im Workshop.

Riskieren Sie einen intensiven, elementaren Blick!

— Frank Stöckel

1

1 **Die Wettbewerbsleitung,** von links: BFF-Fotograf*innen Michael Philipp Bader, Bernd Opitz, Sonja Hofmann, Götz Schleser und Frank Stöckel, BFF-Vorstandssprecher

DANKE!

Den BFF-Mentor*innen und der Wettbewerbsleitung des Neuen BFF-Förderpreises 2020 danken wir von Herzen für ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement!

1

1
Die Mentor*innen im Workshop II in Zingst

Hintere Reihe von links: Klaus Lange, Oliver Mark, Fiene Wollstadt, Jörg Rothhaar, Jens Bösenberg, Julie Nagel, Florian W. Müller

Vordere Reihe von links: Bernd Opitz, Asja Caspari, Sonja Hofmann, Maximilian König, Götz Schleser

Die BFF-Mentor*innen

Götz Schleser, goetzenbilder.net
Oliver Mark, oliver-mark.com
→ Marina Cordes & Signe Heldt „ebenda“ / **14**

Julia Marie Werner, werner-photography.de
→ Tamara Eckhardt „The Children of Carrowbrowne“ / **16**

Fiene Wollstadt, fienewollstadt.com
→ Laura Stromp „Origin“ / **18**

Sascha Kraus, saschakraus.com
→ Shirin Abedi „May I Have This Dance“ / **20**

Florian W. Müller, florianwmueller.com
→ Delia Friemel „Scratching the Surface“ / **22**

Asja Caspari, asjacaspari.com
→ Barbara Haas „Heritage“ / **24**

Sonja Hofmann, sonjahofmann.de
→ Pia Hertel „Natur-Ersatzprodukt“ / **26**

Jörg Schwalfenberg, corporate-photo.com
→ Elias Holzknecht „Schnee von morgen“ / **28**

Klaus Lange, klaus-lange.com
→ Patrick Junker „Mutter ohne Kind“ / **30**

Maximilian König, maximilian-koenig.com
→ Nerea Lakuntza „Atempause“ / **32**

Jörg Rothhaar, joergrothhaar.de
→ Ingmar Björn Nolting „The Dream of the Poets“ / **34**

Jens Bösenberg, jensboesenberg.de
→ Jan A. Staiger „AUTOnom“ / **36**

Julie Nagel, julienagel.de

Bernd Opitz, berndopitz.com

Die BFF-Wettbewerbsleitung

Bernd Opitz, berndopitz.com

Götz Schleser, goetzenbilder.net

Sonja Hofmann, sonjahofmann.de

Michael Philipp Bader,
michael-philipp-bader.com

Frank Stöckel, frankstoeckel.de

DER NEUE BFF-FÖRDERPREIS. PERSPEKTIVGEBER UND PARTNER

Text:
Silke Güldner &
Ulrike Klug

Mit dem Thema „elementar“ widmet sich der Neue BFF-Förderpreis dem Grundlegenden.

In einer Zeit, in der wir gezwungen sind, immer wieder neu zwischen wichtig und unwichtig zu entscheiden, besinnen sich angehende Berufsfotograf*innen auf das, was für das Zusammenleben, die Gesellschaft wesentlich ist.

Die elementaren Dinge lernen wir früh im Leben: Zähne putzen und Schuhe binden, Schreiben und Rechnen, die Wahrheit zu sagen und sich in Geduld zu üben. Warum es darauf ankommt, wissen wir spätestens mit Eintritt in das Berufsleben: Diese Fähigkeiten sind das Fundament, aus dem Persönlichkeit und Charakter erwachsen.

Vieles von dem, was wichtig ist, erfahren wir unbewusst. Unsere Erkenntnisse reichen weit über das kleine Einmaleins oder ein freundliches Lächeln hinaus. Sie werden zum Kern dessen, was uns als Menschen ausmacht: Zutrauen und Wärme, Kommunikation und Anerkennung, Meinung und Macht. Vertrauen und Hoffnung, Freiheit und Souveränität. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es geht, zusammengefasst, um unsere Weltsicht, unsere Perspektive. Und was wir daraus machen!

Das Wesen der Fotografie

Sehen und Verstehen ist das Wesen der Fotografie. Für die jungen Fotograf*innen, die sich in den vergangenen Monaten intensiv mit dem Thema des diesjährigen Neuen BFF-Förderpreises befassten, war dies zugleich Aufgabe und Anliegen. Ihre Arbeiten schärfen unseren Blick, sie motivieren uns, unseren Fokus neu auszurichten. Und sie spiegeln die Identität und die Haltung einer Generation wider, die in einer bis in die Grundfesten erschütterten Welt die unscharfe Trennlinie zwischen wichtig und unwichtig immer wieder neu verhandeln muss. Die Corona-Krise ist hier nur das jüngste Beispiel in einer Reihe von Begebenheiten, die in vielerlei Hinsicht nach neuen Antworten verlangen. Fotograf*innen sind dabei in besonderer Weise gefragt und gefordert.

Fotografie ist elementar

Mit „elementar“ ging der Neue BFF-Förderpreis in die dritte Runde, erstmals wurden die Preise in drei Kategorien verliehen. Studierende der Fotografie ab dem vierten Semester waren aufgerufen, gesellschaftliche Phänomene in fotografischer Vielfalt offenzulegen. Gewünscht waren ihre Denkanstöße für den Blick auf die Welt von morgen.

Das praxisbezogene Förderprogramm mit den BFF-Mentor*innen und zwei Workshops in Hamburg und Zingst konnte abgeschlossen werden, bevor das Land durch das Virus weitgehend lahmgelegt wurde. Die Jurierung fand per Videokonferenz statt. Die anlässlich des Umweltfotofestivals »horizonte zingst« im Mai vorgesehene Ausstellung der Gewinnerarbeiten ist für Anfang Oktober 2020 in Zingst geplant.

Perspektivgeber

Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens treffen viele BFF-Fotograf*innen hart. Dem Berufsverband selbst fallen in der Krise neue Aufgaben zu, die Vertretung der Interessen freiberuflicher Fotograf*innen gewinnt an Relevanz.

Die Förderung des Nachwuchses mit unterschiedlichen fotografischen Positionen bleibt ein zentrales Anliegen. Mit Olympus und »horizonte zingst« weiß der Neue BFF-Förderpreis 2020 dabei zwei Unterstützer an seiner Seite, die mit ihrem großzügigen Engagement der jungen professionellen Fotografie neue Perspektiven ermöglichen. Auch dies ist von elementarer Bedeutung. ■

1

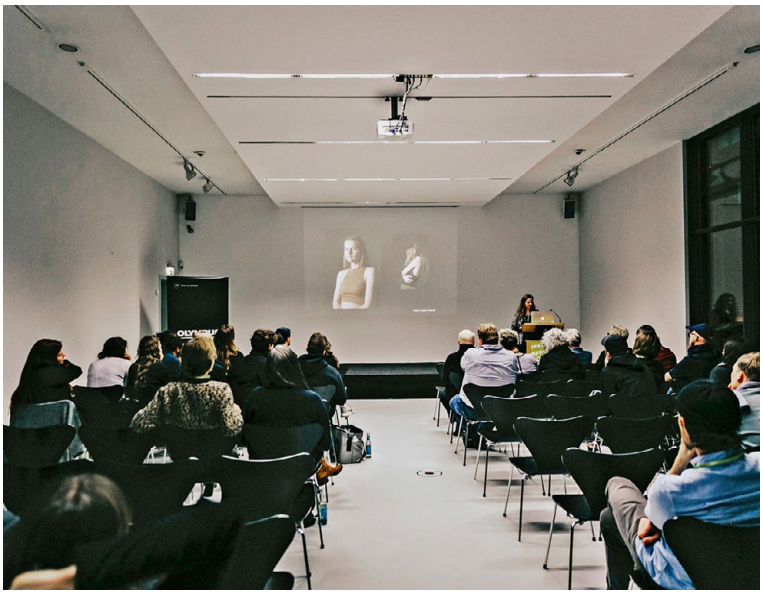
1
Teilnehmende des Neuen BFF-Förderpreises 2020 und BFF-Mentor*innen im Workshop I im Haus der Photographie in Hamburg

2
Delia Friemel präsentiert ihr Fotokonzept „Scratching the Surface“

DIE WORKSHOPS – FÖRDERUNG UND AUSTAUSCH IM TEAM

Der Neue BFF-Förderpreis 2020 wurde erstmalig in den drei Kategorien „Angewandte Fotografie / Design“, „Künstlerische Fotografie“ und „Dokumentarfotografie / Reportage“ ausgeschrieben. Im Fokus der beiden Workshops standen die Auseinandersetzung mit den Arbeiten der Teilnehmenden, der Austausch mit den BFF-Mentor*innen und die praxisbezogene Förderung für die angehenden Berufsfotograf*innen.

2



*

Marina Cordes
& Signe Heldt,
Tamara Eckhardt,
Laura Stromp,
Shirin Abedi,
Delia Friemel,
Barbara Haas,
Pia Hertel,
Elias Holzknecht,
Patrick Junker,
Nerea Lakuntza,
Ingmar Björn
Nolting,
Jan A. Staiger

Workshop I
im Haus der Photographie
in Hamburg,
13. & 14. Dezember 2019

Den Auftakt zum Workshop bildeten die Konzeptvorstellungen der 13 Studierenden* zum Motto „elementar". Das Herzstück des Workshops umfasste das gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmer*innen, ihrer Fotoarbeiten und das Gespräch mit BFF-Mentor*innen. Ergänzt wurde das Förderprogramm durch Impulse von Expert*innen der Fotobranche. Ein Vortrag zur Glaubwürdigkeit in der journalistischen Produktion und ein Talk über das Veröffentlichen von Fotoprojekten vermittelten den Teilnehmenden wertvolle Einblicke in die Praxis der Berufsfotografie.

Workshop II
im Max Hünten Haus
in Zingst,
06. & 07. März 2020

Nach der dreimonatigen Produktionszeit präsentierten die Studierenden ihre realisierten Fotoprojekte. Der Workshop an der Ostsee ermöglichte einen intensiven Austausch mit den Mentor*innen und dem Kuratorenteam des Gastgebers »horizonte zingst«. Im Hinblick auf die Ausstellungsproduktion mit dem Förderpreis-Partner Epson wurden die Fotoprojekte gemeinsam editiert und die Konzepte finalisiert.

1

Weiteren Input für die berufliche Laufbahn lieferten Expert*innen und Mentor*innen zu den Themen Business Basics, Fundraising für Fotoprojekte und professionelles Präsentieren.

Zu dem Zeitpunkt war die Ausstellungseröffnung im Rahmen des Umweltfotofestivals »horizonte zingst« für den 16. Mai 2020 geplant und keiner ahnte, dass schon kurz darauf dieser Plan aufgrund der Corona-Krise aufgegeben werden musste.

PIA HERTEL „Dieser Wettbewerb schafft durch die Workshops einen Mehrwert, der weit über die reine Auszeichnung hinausgeht. Ich fand es toll, wie alle ihr jahrelang gesammeltes Wissen und ihre Erfahrungen geteilt haben. Ganz ohne Konkurrenzdenken. Ohne Ellenbogen. Die Workshop-Tage waren sehr intensiv. Vollgepackt mit wertvollem Input."

2

MARINA CORDES & SIGNE HELDT „Wir erlebten die Zusammenarbeit mit Götz Schleser und Oliver Mark als sehr unkompliziert und angenehm. Durch den intensiven Austausch ergaben sich in Hamburg neue Bildideen. Auch in Zingst machte es Freude, sich auf die konstruktive Kritik von unseren Mentoren einzulassen und zusammen eine ausdrucksstarke Fotoserie zu editieren. Dabei fühlten wir uns jederzeit ernst genommen und verstanden."

1
Im Workshop I erläutert Laura Stromp ihr Fotokonzept „Origin"

2
Im Portfolio-Talk mit den BFF-Mentor*innen präsentieren die Studierenden ihre Arbeit

→

FIENE WOLLSTADT / BFF-Mentorin / „Laura und ich haben sehr gut miteinander arbeiten können. Unser gemeinsamer Ansatzpunkt ist die Modefotografie und die damit verbundene starke Inszenierungsgewalt. Ihr Konzept zu strukturieren, Foto- und Postproduktion und das gesamte Editing mitzuerleben, ihr an den richtigen Stellen zu helfen, ohne sie zu beschneiden, hat unglaublich viel Freude gemacht und zu einem starken Projekt geführt. Ehrlich gesagt war ich von allen Konzepten mehr als begeistert. Handwerklich, inhaltlich und ästhetisch hat jede*r Einzelne abgeliefert!“

1

OLIVER MARK / BFF-Mentor / „Die Intensität der entstandenen Porträts hat mich beeindruckt. Es scheint, dass Marina Cordes und Signe Heldt eine besondere Gabe für den Umgang mit Menschen haben. Daneben haben sie auf Film im Format 6×7 cm mit einer Mamiya RB fotografiert. Das analoge Arbeiten mit einer manuellen, langsamen Kamera vertiefte die gestalterische Arbeit.“

JÖRG ROTHHAAR / BFF-Mentor / „Wir dürfen uns glücklich schätzen, studentische Arbeiten auf diesem Niveau in unserem Wettbewerb zu haben und diese mit exzellenten Fotograf*innen aus dem BFF zusammenbringen zu können, sodass der Diskurs für alle Beteiligten fruchtbar war.“

2

JAN A. STAIGER „Insgesamt hat mich der Neue BFF-Förderpreis im Zuge meiner Arbeit ‚AUTOnom‘ definitiv weitergebracht. Sowohl die finanzielle Unterstützung als auch der Austausch mit meinem Mentor Jens Bösenberg haben meinem Projekt sehr gutgetan und mir einen klareren Blick auf die eigene bisherige Arbeit ermöglicht.“

TAMARA ECKHARDT „Die Workshops haben viel Spaß gemacht und waren sehr interessant und hilfreich. Ich fühle mich nun besser vorbereitet auf das Leben als Fotografin.“

3

4

1
Im Workshop II stellen die Teilnehmenden dem BFF-Vorstand ihre finalen Bildauswahlen vor

2
Kuratorin Edda Fahrenhorst informiert über die Ausstellungsproduktion

3
Im Talk „Fotoprojekte veröffentlichen“, von links: Andreas Kronawitt / Stern Bildredaktion, Frances Uckermann / Kreativ-Direktorin, Heike Ollertz / Professur für Fotografie, University of Applied Sciences Europe, Hamburg, und Silke Güldner / Consultant für Fotograf*innen

4
Intensive Diskussionen zu den elementaren Fotoarbeiten

DIE JURY – STATEMENTS ZUM PRAXISBEZOGENEN FÖRDERPROGRAMM

1

1
In ihrer Sitzung via Videokonferenz diskutierte die Jury intensiv über die Fotoarbeiten der Teilnehmenden, mit dabei das Förderpreis-Team

Die 13 jurierten Finalistinnen und Finalisten, darunter drei Preisträgerinnen des Neuen BFF-Förderpreises, wurden in einem zweistufigen Verfahren von der Jury ausgewählt.

Alle Jurymitglieder sind Expert*innen in der Fotografie und geben hier ihre Einschätzungen zum Motto „elementar“ und den jurierten Fotoarbeiten.

SEBASTIAN LUX / Geschäftsführer der Stiftung F.C. Gundlach / „Elementar ist essenziell. Urgewaltig wie Wetter und Klima, fundamental wie die Grundbedürfnisse des Menschen. Damit ist elementar zugleich auch subjektiv, von der Begegnung des Einzelnen mit der Welt geprägt. Die Auseinandersetzung mit solcherart wesentlichen Themen ist allen mit dem BFF-Förderpreis ausgezeichneten fotografischen Konzepten gemeinsam.“

THOMAS GERWERS / Herausgeber ProfiFoto / „In einer Zeit, in der für die Menschen aktuell vor allem eines elementar erscheint, nämlich die Corona-Pandemie zu bewältigen, spiegeln die beim Neuen BFF-Förderpreis ausgezeichneten fotografischen Konzepte wider, dass abgesehen von dieser Tragödie für jeden etwas anderes elementar erscheint. Es wird deutlich, dass die Grenzen klassischer fotografischer Genres und Kategorien verschwimmen. Dokumentarische Projekte werden zum Teil künstlerisch umgesetzt, angewandte Fotografie bedient sich der Stilmittel der Reportage. Es wird Zeit, die klassischen Schubladen zu überdenken. Was den Neuen BFF-Förderpreis von anderen Wettbewerben unterscheidet, ist, dass die für die Shortlist nominierten Teilnehmenden durch Mentoren bei der Finalisierung ihrer fotografischen Projekte begleitet werden. Insofern schafft der BFF mit seinem Wettbewerb nicht nur eine Plattform für die jungen Fotografinnen und Fotografen, sondern bietet ihnen auch konkrete Hilfestellung und ist prozess- und gleichzeitig ergebnisorientiert.“ →

Jury

1

2

FRANCES UCKERMANN / Kreativ-Direktorin **/** „Das Motto ‚elementar' bietet ein weites Feld an Interpretationsmöglichkeiten. Entsprechend unterschiedlich wurde es von den Teilnehmer*innen aufgefasst. Allen eingereichten Arbeiten ist gemeinsam, dass sie sich in den selbst gewählten Themen mit relevanten gesellschaftlichen oder auch persönlichen Fragen auseinandersetzen. In dieser Ernsthaftigkeit sehe ich die Umsetzung des Begriffs ‚elementar'. Das breite Spektrum der Arbeiten hat mich beeindruckt und gefreut. In vielen Fällen wurde ‚elementar' in Form von Konzentration und Reduktion umgesetzt. Dadurch sind die einzelnen Konzepte sehr stringent."

3

KLAUS TIEDGE / Kurator Umweltfotofestival »horizonte zingst« **/** „Es sind ganz persönliche Positionen, die Basis der Arbeiten sind. ‚elementar' wurde als Grundlage individuellen Engagements definiert. Bewundernswert ist der Mut zu sehr komplexer Thematik. Wer nach trendbestimmenden Entwicklungen sucht, dem wird auffallen, dass neben neuen radikalen digitalen Gestaltungswegen auch und gerade analoge Ansätze benutzt werden. Elementare Fantasie hat höheren Stellenwert als innovative Technik. Der Neue BFF-Förderpreis hat eine sehr erfolgreiche Entwicklung genommen. Konzept und Prozedere sind geeignet, den Zugang zur beruflichen Praxis zu eröffnen. Durchgängig ist die Qualität beim Thema ‚elementar' – in der gesamten Bandbreite der Thematik – als exzellent zu bezeichnen."

LINN SCHRÖDER / Professur für Fotografie HAW Hamburg **/** „Alle Arbeiten beschäftigen sich mit den elementaren Fragen des Lebens. Wie wir leben, woher wir kommen, warum wir zerbrechlich sind, was unsere Träume sind, wie wir uns die Zukunft vorstellen und was wir mit unserer Umwelt machen."

4

5

6

FRANK STÖCKEL / Freier Fotodesigner, BFF-Vorstandssprecher **/** „Ganz besonders spannend zu beobachten war für mich die Entwicklung einzelner Fotoserien in der Produktionsphase, also zwischen Workshop I und II von Dezember bis März. Einige Projekte, die in der ersten Vorstellung noch nicht so richtig überzeugten, wurden nochmals völlig neu gedacht und mit erheblichem Aufwand und komplett neuen Fotos zu wirklich tollen Strecken entwickelt. Andere haben die Kommentare zu ihren teilweise bereits begonnenen Strecken mitgenommen und nach dem i-Tüpfelchen gesucht, dieses gefunden und in Abstimmung mit ihren Mentor*innen zu einem schönen Ganzen weiterentwickelt. Die Begleitung der Studierenden auf Augenhöhe ist nicht nur eines der maßgeblichen Elemente unseres Förderpreis-Konzepts, sondern auch eines, das glücklich macht."

1
Frances Uckermann, Kreativ-Direktorin

2
Linn Schröder, Professur für Fotografie HAW Hamburg

3
Klaus Tiedge, Kurator Umweltfotofestival »horizonte zingst«

4
Thomas Gerwers, Herausgeber ProfiFoto

5
Sebastian Lux, Geschäftsführer Stiftung F.C. Gundlach

6
Frank Stöckel, BFF-Vorstandssprecher

Laudatio

Laudatio:
Sebastian Lux, Geschäftsführer Stiftung F.C. Gundlach und Mitglied der Jury des Neuen BFF-Förderpreises

Elementar!

Zum dritten Mal hat der BFF den Neuen BFF-Förderpreis vergeben. Unter dem Motto „elementar" haben junge Fotografinnen und Fotografen Projektideen in einem breiten Spektrum von Reportage / Dokumentation über Fotodesign bis hin zu fotokünstlerischen Konzepten eingereicht. Die Jury hat aus einer großen Zahl von Projekten zwölf für die Förderung ausgewählt. Diese Förderung bestand aus einer finanziellen Unterstützung, vor allem aber in der beratenden Begleitung durch BFF-Professionals. Diese Beratung ist für mich wesentliches Charakteristikum eines echten Förder-Preises. Alle zwölf Serien werden zudem in Ausstellung und Magazin zum BFF-Förderpreis vorgestellt.

Drei Arbeiten der Finalist*innen werden für die besonders gelungene Umsetzung und ihre fotografisch herausragenden Bildstrecken ausgezeichnet: Tamara Eckhardt für „Children of Carrowbrowne", Laura Stromp für „Origin" und das Fotografinnen-Duo Marina Cordes & Signe Heldt für „ebenda" erhalten als gleichberechtigte Preisträgerinnen den Neuen BFF-Förderpreis 2020.

Ungeschönt und trotzdem ästhetisch sind die Porträts der Serie **„Children of Carrowbrowne"**, die **Tamara Eckhardt** am Stadtrand von Galway in Irland aufgenommen hat. Neben einer Mülldeponie haben die Traveller ihre Siedlung aus Wohnmobilen und Behelfsbehausungen errichtet. Gesellschaftlich stigmatisiert leben die Menschen hier unter einfachsten Bedingungen. Einfühlsam begegnet die Fotografin den Kindern, bildet Momente der Nachdenklichkeit ebenso ab wie Spiel und Interaktion. Die Perspektive auf die Figuren im Raum und ihre Positionierung auf der Bildfläche sind schlicht und spannungsvoll. Durch alle Aufnahmen zieht sich als roter Faden die Frage des Erwachsenwerdens, die hier mehr noch als anderswo auch Unsicherheit bedeutet. Gerade die absolut menschlich gesehenen Porträts aber deuten auch hoffnungsvoll in die Zukunft.

Die Zukunft – vielleicht sogar die Gegenwart? – von Dating und Partnerschaft in virtuellen Welten beschäftigt **Laura Stromp** in ihrer Arbeit **„Origin"**. Als erzählerische Tableaus inszeniert die Fotografin Figuren in seltsam ungelenker Haltung an hochartifiziellen Orten. Obwohl physisch anwesend, scheinen die Personen – oder sind es Androiden – ihre Aufmerksamkeit ganz auf ihre Existenz in alternativen Realitäten zu konzentrieren. Viele von ihnen tragen Accessoires wie VR-Brille, Smartphone oder Selfiestick, die sie als mediale Nabelschnüre mit ihren Onlineprofilen und Avataren verbinden – oder ist es andersherum? Die Arbeit mit den Models, reale und virtuelle Locations, die Requisite, das Licht und die Postproduktion greifen perfekt ineinander, brechen mit unseren Sehgewohnheiten und lassen die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Virtualität verschwimmen.

Die Serie **„ebenda"** von **Marina Cordes** und **Signe Heldt** gibt Einblick in das Leben der Großwohnsiedlung Steilshoop in Hamburg. 1969 als Plattenbausiedlung für mehr als 20.000 Bewohner konzipiert, ist das Viertel bis heute geprägt vom Gegensatz zwischen der Bevölkerungsstruktur mit niedrigem Durchschnittseinkommen und überdurchschnittlich vielen Bewohnern mit Migrationshintergrund einerseits und den planerischen Idealen der Architekten andererseits, die von urbanem Wohnen umgeben von parkähnlichem Grün träumten. Die Serie verknüpft situative Porträts von Menschen verschiedener Kulturen und Altersgruppen in ihrem häuslichen Umfeld mit Außenansichten der Siedlung, die die Betonarchitektur ins Gesamtbild holen.

Die Preisträgerinnen haben elementare Themen visualisiert und lassen uns als Betrachter*innen teilhaben an ihren Sichtweisen und Gedankenspielen. Das ist auch den weiteren neun Finalist*innen →

gelungen, die nach engagierten und konstruktiv-kritischen Jurydiskussionen fast ebenso viele Stimmen für ihre Arbeiten gewinnen konnten.

So setzt sich **Delia Friemel** in **„Scratching the Surface“** mit dem zwanghaften Quetschen und Kratzen der Haut auseinander. Darstellungen von verletzten Hautpartien werden Porträts gegenübergestellt, in die Kratzspuren digital eingetragen sind wie Bewegungsstudien auf einer Landkarte. Ergänzt wird die Serie durch fast abstrakte Materialstudien von Holzasche, Wasser oder Eis. Die Bilder werden von kurzen Zitaten der Betroffenen begleitet, die die eindringliche Darstellung eines beunruhigenden psychischen Phänomens zu einem emotionalen Gesamteindruck verbinden.

Barbara Haas zeigt in **„Heritage“** die Nachfahren von Bergleuten vor den monumentalen Spuren des Kalibergbaus in Mitteldeutschland und Frankreich. Das Salz hat den Regionen Wohlstand gebracht, lässt zukünftige Generationen aber mit massiven Umweltschäden zurück. Indem die Fotografin ihre Protagonist*innen zum Teil mit traditioneller Bergarbeiterausrüstung als kleine Figuren in die weiten Landschaften der Abraumhalden platziert – Standorte und Haltungen sind deutlich inszeniert –, setzt sie die jungen Leute in Relation zur industriellen Vergangenheit ihrer Heimat und zu den Aufgaben der Zukunft.

Elias Holzknecht zeigt in **„Schnee von morgen“** Bilder alpiner Landschaften mit Kunstschneepisten und Ansichten von Indoor-Skiparks mit Panoramahintergründen von verschneiten Gipfeln. Mit seinen präzisen, klar strukturierten Aufnahmen bewegt er sich dokumentierend entlang der Grenzen zwischen Natur und Konstrukt. Die Absurdität von Szenerie und Details weist zudem auch auf die landschaftsverändernden Eingriffe von Schneekanonen und Pistenraupen hin, mit denen Wintersportorte auf den Schneemangel infolge von Klimawandel und Erderwärmung reagieren.

Pia Hertel lenkt mit **„Natur-Ersatzprodukt“** unseren Blick auf die Künstlichkeit von Plastikblumen. Indem sie die Pflanzen in ihre Bauteile zerlegt und sie an Drähten im Raum aufgehängt fotografiert, nimmt sie den Objekten ihre Funktion. Täuschend natürlich wirkende Dekoration wird so zunächst zu belanglosen Plastikschnipseln, durch Arrangement und Beleuchtung erzeugt die Fotografin dann aber auf der Ebene der Fotografie neue ästhetische Ansichten.

In **„Atempause“** schildert **Nerea Lakuntza** die Erkrankung ihres Vaters an einer Lungenkrankheit, seinen Aufenthalt auf einer Intensivstation, die Reaktionen der Familie und den notwendig gewordenen Umzug der Eltern aus dem Haus am Dorfrand in eine Mietwohnung in der Stadt. Die Bildstrecke in Schwarz-Weiß wird lebendig durch den Wechsel von Nähe und Ferne, die Bildausschnitte sind dynamisch, der Umgang mit Kontrasten ist klassisch. Längere Bildunterschriften verorten die Motive im Handlungsverlauf.

Sehr persönlich ist auch die Bildstrecke **„Mutter ohne Kind“** von **Patrick Junker**. Er berichtet vom Kinderwunsch eines Paares, der für sie als Kleinwüchsige durch besondere Risiken erschwert wird. Porträts der Partner, vor allem der jungen Frau in ihrem Alltag und in den schweren Momenten während und nach einer Fehlgeburt, zeigen als Langzeitreportage die Veränderungen im Leben der beiden und deuten die Hoffnung auf ein Kind durch künstliche Befruchtung an.

Shirin Abedi begleitet in **„May I Have This Dance?“** vier Balletttänzerinnen im Iran, die trotz des Verbots öffentlicher Aufführungen trainieren. Tanz bedeutet für sie Selbstverwirklichung und Freiheit, der enge Familienkreis und Internetforen sind die Orte, an denen sie auftreten können. Der private Rahmen und die Fokussierung auf die Protagonistinnen, die alle Aufnahmen der Serie prägen, weisen deutlich auf das Fehlen von großen Auftritten vor Publikum hin.

„The Dream of the Poets“ von **Ingmar Björn Nolting** spielt auf die Befriedung der Region Somaliland nach scheinbar endlosen Bürgerkriegen an, die durch Aufrufe von Schriftsteller*innen und Intellektuellen im Ältestenrat der Stämme befördert wurde. Symbolisch werden Wasserzugang, Bildung, Gleichberechtigung, Religionsfreiheit und Hoffnung auf eine bessere Zukunft in Motiven aus dem Alltag der Menschen eingefangen. Die blassen Farben implizieren wie der Titel dennoch die Flüchtigkeit des Traums, denn weder ist Somaliland als Staat anerkannt, noch sind die Kämpfe wirklich dauerhaft beigelegt.

Jan A. Staiger schließlich stellt mit **„AUTOnom“** Aufnahmen von Protestveranstaltungen gegen Automobilität und Aufnahmen aus der Welt der Autokonzerne einander gegenüber. Im Wechsel von Technikdetail, Momentaufnahme, Landschaftsbild und Architekturdetail entsteht ein Kaleidoskop dieses facettenreichen Themengebiets.

Bei den Preisträgerinnen und Finalist*innen bedankt sich die Jury für ihren kreativen Ideenreichtum und die engagierte Umsetzung der Projektskizzen.

■

Aus-
ge-
zeich-
nete
Kon-
zepte

Preisträgerinnen & Finalist*innen 2020

Künstlerische Fotografie

MARINA CORDES & SIGNE HELDT / PREISTRÄGERINNEN

»ebenda«

← 1

2

3

4

5

1
Martin-Luther-King-Kirche

2
Geliebte Pflanze

3
Grüne Rosenschere

4
Marina Cordes

5
Signe Heldt

Eine Erzählung vom familiären Zusammenleben in der Großwohnsiedlung Steilshoop in Hamburg. Zweieinhalb Quadratkilometer groß, 19.500 Einwohner*innen. Zwischen 1969 und 1975 als Maßnahme gegen den Wohnraummangel realisiert. Damals als Ideallösung und soziale Utopie verstanden, hat sich das gesellschaftliche Bild von Großwohnsiedlungen inzwischen überwiegend negativ gewandelt.

Über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren lernten die Fotografinnen Familien kennen, die diese Siedlung ihr Zuhause nennen. Sie suchten Nähe, hinterfragten die gesellschaftlichen Vorstellungen und nahmen an intimen Alltagsszenen teil. Die Bilder, auf denen sich die herbe Schönheit einer dichten Architektur mit idyllischem Grün mischt, laden zu eigenen Interpretationen über das Leben im Viertel ein.

MARINA CORDES ↗ marinacordes.de
SIGNE HELDT ↗ signeheldt.de
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Kommunikationsdesign, Fotografie

Dokumentarfotografie / Reportage

TAMARA ECKHARDT / PREISTRÄGERIN

»The Children of Carrowbrowne«

← 1

2

1
Carrowbrowne Halting Site, Galway, Irland: Junge aus der Traveller-Community an einem ruhigen Sonntagnachmittag

2
Kinder aus der Traveller-Community. Die Cousins diskutieren, wer der Stärkere ist. Kurz zuvor haben sie miteinander gekämpft.

3
Tamara Eckhardt

4
Alana, 5 Jahre alt, auf ihrem Skateboard

3

4

Die Traveller gelten als größte ethnische Minderheit Irlands. Die Serie gibt Einblicke in das Leben der dort aufwachsenden Kinder. Außerhalb von Galway, neben einer Mülldeponie, befindet sich die Carrowbrowne Halting Site, das temporäre Zuhause von acht Traveller-Familien. Ausgrenzungen aus dem urbanen Raum zwingen Traveller häufig, auch örtlich am Rande der Gesellschaft zu leben. Aufgrund ihrer Kultur und ihres nomadischen Lebensstils werden sie immer wieder diskriminiert und geraten in Konflikte mit der übrigen irischen Bevölkerung.

Kindheit ist von elementarer Bedeutung für jeden Menschen. Wie verändert sich diese, wenn die äußeren Bedingungen eher lebensfeindlich sind? Wie viel Kindheit geht verloren? Mit diesen Fragen rund um das Erwachsenwerden beschäftigt sich die Fotografin.

TAMARA ECKHARDT ↗ tamaraeckhardt.com
Ostkreuzschule für Fotografie, Berlin

Angewandte Fotografie / Design

LAURA STROMP / PREISTRÄGERIN

»Origin«

← 1

1
Narcissism

2
Sample

3
Laura Stromp

4
Dreamer

2

3

Wie wollen wir Menschen in Zukunft leben? Der technische Fortschritt eilt unseren irdischen Bedingungen voraus. Wir entfremden uns vom Naturgeschöpf und werden zur Mensch-Maschine-Symbiose, die sich immer häufiger in virtuelle Welten flüchtet. Die Gesellschaft entwickelt sich vom kommunalen Gedanken hin zu selbsteffizienten Individuen. Und doch sind wir immer auf der Suche nach Verbindung. Auf der Flucht vor Einsamkeit kann man sich jederzeit eines der Ablenkungsmanöver bedienen, die einen in andere Realitätsebenen weg von der physisch erlebbaren Welt bringen. Online-Gaming, Avatare, Virtual Reality, Social Media und Dating-Apps führen dazu, dass man sich immer weniger mit der „echten Welt“ abfinden muss.

Quasi im Vorgriff auf die Corona-Krise, mit unseren aktuell beschränkten Kontaktmöglichkeiten, entführt uns die Fotografin in diese künstliche Welt.

4

LAURA STROMP @spacegirlfromspace
Lette Verein Berlin, Fotografie

SHIRIN ABEDI

»May I Have This Dance?«

← 1

2

1
Frühere Generationen glaubten, dass „gute Mädchen nicht tanzen“ oder „Mädchen in der Öffentlichkeit nicht laut lachen können“. Heute sind die Iraner*innen viel toleranter.

2
Yasamin und Mojdeh freundeten sich im Ballettunterricht an. Sie machen oft Bilder in Ballettposen und teilen diese auf ihren privaten Instagram-Seiten.

3
Shirin Abedi

4
„Ich musste immer für meine Freiheit kämpfen und konnte mir zunächst nicht einmal den Studiengang nach meinem Interesse auswählen.
Es ist, als hätte der Tanz mich gefunden.“
– Reyhaneh (20)

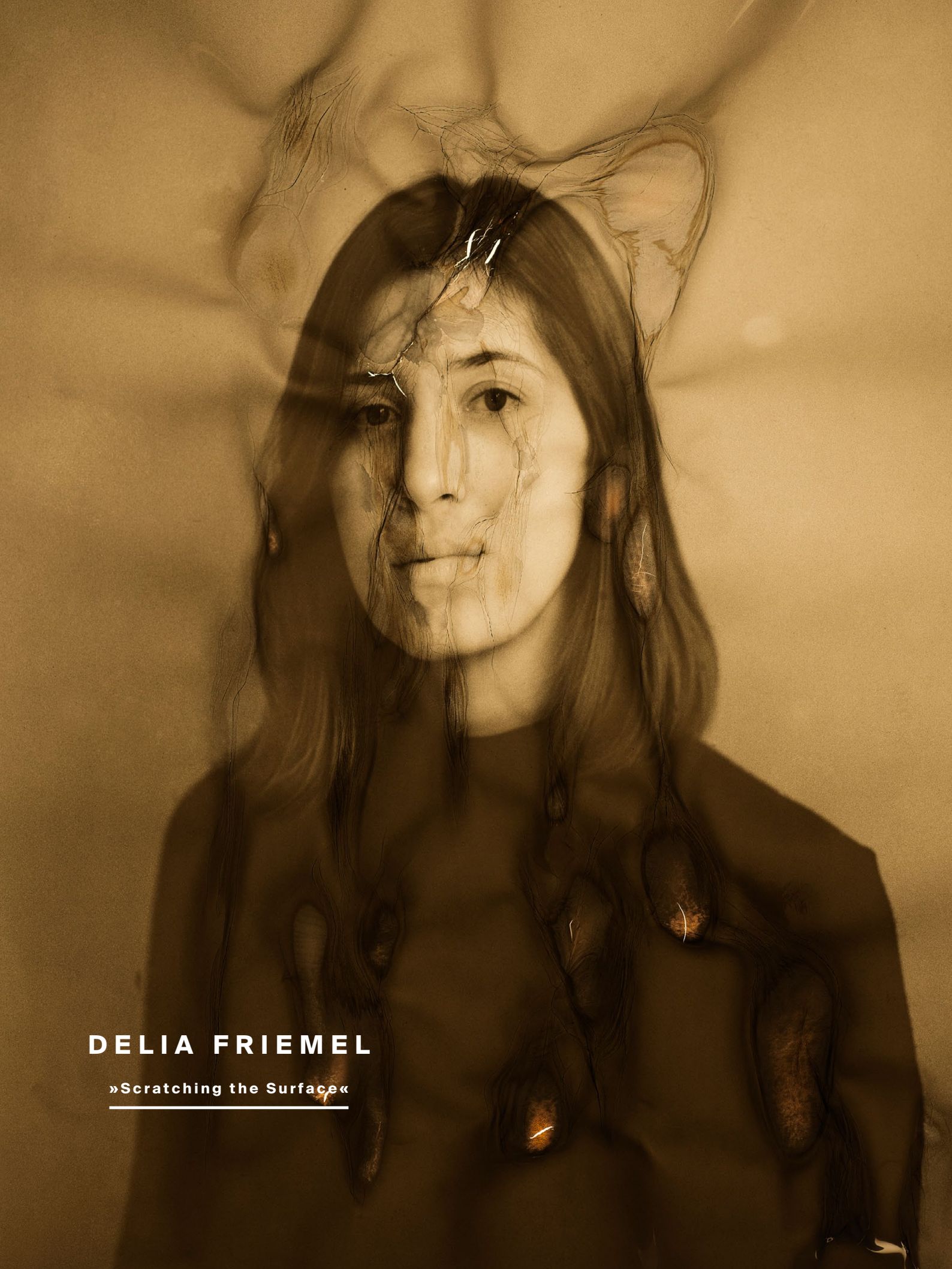
3

4

Nona, Mojdeh, Reyhaneh und Yasamin tanzen Ballett in der gleichen Gruppe in Teheran. Sie gehören zu der Nachkriegsgeneration und wollen Selbstbestimmung und Gleichberechtigung. In der iranischen Öffentlichkeit wird sinnlicher Tanz als Ursache von Sittenlosigkeit betrachtet, weshalb er 1979 nach dem Sturz der Monarchie verboten wurde. Zuvor hatte die 1958 gegründete Ballettkompanie über 50 Shows produziert. Heute tanzen dennoch immer mehr Iraner*innen und versuchen, dies zu ihrem Beruf zu machen. Die Tänzerin Pardis gründete mit dem Tänzer Nima 2008 eine Ballettgruppe aus Frauen und Männern, die zehn Jahre später erstmalig auf Teherans berühmtester Bühne auftrat. Die Gruppe kämpft weiterhin mit Repressalien.

Die Arbeit erzählt von der Leidenschaft iranischer Frauen für Tanz in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels.

SHIRIN ABEDI ↗ shirinabedi.com
Hochschule Hannover, Fotojournalismus und Dokumentarfotografie



DELIA FRIEMEL

»Scratching the Surface«

← 1

2

3

4

1
„Ich schäme mich für das, was ich mir antue.“
– A.

2
„Es klebt an mir wie Pech.“
– Petra

3
„Es ist, als würde man sich an den Schichten seines Selbst abarbeiten.“
– Delia

4
Delia Friemel

„Es ist eine Gewohnheit, eine Sucht, ein Tick, eine Impulskontrollstörung. Skin Picking ist all das und so individuell, dass es schwer zu definieren ist. Die Betroffenen können nicht einfach so aufhören. Sie spüren einen inneren Druck, der einen dazu bringt, die Haut zu bearbeiten, zu drücken, zu quetschen, aufzukratzen. Heraus kommt nur ein kurzes Glücksgefühl, eine Erlösung, die schnell von Scham und Schuldgefühlen überdeckt wird. Die Wunden offenbaren einen Blick unter die Oberfläche und bringen Stress und verzerrte Selbstwahrnehmung zum Vorschein. Das Selbst wird bearbeitet, wodurch Inneres nach außen dringt, Unsichtbares wird sichtbar gemacht“, so beschreibt es die Fotografin.

Die Porträtierten verändern selbst ihr Abbild, sodass es widerspiegelt, wie sie sich sehen und fühlen. Eine fotografische Auseinandersetzung mit Skin Picking, ein Dialog mit den Betroffenen, ein Blick unter die Haut.

DELIA FRIEMEL
@delia.marlene
Ostkreuzschule für Fotografie, Berlin

BARBARA HAAS

»Heritage«

← 1

2

3

4

1
Bergmannstochter in Sicherheitskleidung mit Rettungsdecke, auf Abraumhalde
Der Monte Kali gilt als größte künstliche Erhebung Europas. Pro Jahr zieht er rund 6.000 Besucher*innen an.

2
Bergmannstochter mit Salzstein, auf Abraumhalde
Das Mineral zählt zu den meist exportierten Bodenschätzen Deutschlands. Der Preis hat sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt.

3
Barbara Haas

4
Bergmannstochter in ehemaliger Grubenwehrausrüstung, im Salzbiotop
Die Heringer Rohrlache ist ein Naturschutzgebiet, bei dessen Entwicklung natürliche Ursachen mit den Auswirkungen industrieller Tätigkeit zusammenwirken.

„Eine Welt erfüllt von Privilegien, Wohlstand und Fortschritt. Eine Welt gezeichnet durch Veränderungen, Krisen und Herausforderungen. Salzstein, du schillernder Rohstoff. Salzstein, du schwere Last. 500 Meter unter der Erde, Tausende Kilometer Tunnelsystem – ein Labyrinth, so groß wie München. 500 Meter über der Erde, Millionen Tonnen Abraum – ein Berg, das 40-Fache der Cheops-Pyramide“, so die Fotografin.

Ihre Arbeit verbildlicht die Dialektik unseres (Generations-)Erbes, indem Kinder von Bergleuten vor Zeugnissen des Kalibergbaus in Deutschland und Frankreich inszeniert werden. Vergangenheit und Zukunft, Erbe und nachfolgende Erben treffen aufeinander. Ein Gedankenanstoß, um sich den Themen Generationsgerechtigkeit und Zukunftsethik zu nähern.

BARBARA HAAS ↗ barbarahaas.photography
Hochschule Hannover, Fotojournalismus und Dokumentarfotografie

PIA HERTEL

»Natur-Ersatzprodukt«

← 1

2

3

1
Glockenblume
Campanula rapunculus

Hilft durch adstringierende und antiseptische Eigenschaften bei der Wundheilung.

2
Johanniskraut
Hypericum perforatum

Verfügt über eine heilende Wirkung bei Depressionen, Angstzuständen, Migräne, Schlafstörungen und Vergesslichkeit.

3
Distel
Carduoideae

Regeneriert, reinigt und entgiftet die Leber. Hilft bei Gallebeschwerden und schützt vor Vergiftungen.

4
Pia Hertel

4

Der Mensch braucht die Natur zum Überleben. Sie ist die Lebensgrundlage, Nahrung und Medizin. Doch wir verlieren unseren natürlichen Bezug zu ebendieser immer mehr. Wir konsumieren viele künstliche Produkte. Fast alles wird künstlich hergestellt. Sogar die Natur selbst. Es herrscht eine immense Nachfrage an industriell gefertigten Natur-Nachbauten. Die vermeintliche Natur wird zum reinen Dekorationsobjekt. Hergestellt aus Materialien, die keinen natürlichen Ursprung haben, sondern paradoxerweise der Natur Schaden zufügen. Diese Nachfrage zeigt unsere von der Natur entfremdete Denkweise auf. Gleichzeitig offenbart sich aber auch der Urinstinkt der Menschen, das Bedürfnis, mit der Natur verbunden zu bleiben.

Die Arbeit thematisiert mittels der Inszenierung von Kunstblumen die Absurdität des Versuchs, die Natur ersetzen zu können.

PIA HERTEL
↗ pia-hertel.de
Fachhochschule Dortmund, Master Fotografie / Photographic Studies

ELIAS HOLZKNECHT

»Schnee von morgen«

← 1

1
Langlaufloipe.
Seiser Alm,
Südtirol, Italien
– Winter 2017

2
Tobias Sauter,
Klimawissenschaftler, erstellt ein
Schneeprofil.
Ötztaler Alpen,
Österreich
– Winter 2020

3
Sommertourismus
am Kitzsteinhorn.
Kaprun, Österreich
– Sommer 2018

4
Elias Holzknecht

2

3

4

Schnee – über ein Material, das Wohlstand bringt, Gefahren birgt und Teil des weltweiten Klimasystems ist. Hergestellt durch modernste Technik verwischt es jede Grenze zwischen Natur und Konstruktion – eine kontroverse Spurensuche quer durch die Alpen. Der zunehmende Mangel an Schnee bereitet der Tourismusbranche in den Alpen existenzielle Probleme. Die daraus neu entwickelten Technologien ermöglichen, natürliche Erfahrungen künstlich zu erzeugen: Schnee wird heute vom Menschen gemacht. Die Kombination von Bildern alpiner Landschaften und Indoor-Schneeparks erforscht die landschaftlichen Veränderungen sowie die Grenze zwischen Natur und Konstruktion. Stereotype und kollektive Bilder werden hinterfragt. Die Fotoarbeit untersucht die Rolle von Schnee im alpinen gesellschaftlichen System.

ELIAS HOLZKNECHT
↗ eliasholzknecht.at
Hochschule Hannover, Fotojournalismus
und Dokumentarfotografie

PATRICK JUNKER

»Mutter ohne Kind«

← 1

2

1
Berlin, Kreuzberg: Nadine (26) kommt aus einer Kleinstadt bei Stuttgart, Michael (37) ist Berliner. In der Hauptstadt fühlt sie sich unbeobachtet, Zitat: „Hier ist jeder mit sich selbst beschäftigt."

2
Nadine steht auf dem Schneidetisch bei „wasni". Sie ist Produktionsleiterin in dem Inklusionsunternehmen, bei dem Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten.

3

3
Patrick Junker

4

4
Gemeinsam mit ihrem Neffen Alex. Nadine kümmert sich gerne um die Kinder ihres Bruders. Die Stelle als Schneiderin hat sie gekündigt und eine Ausbildung zur Tagesmutter abgeschlossen.

Nadine und ihr Mann Michael sind zwei von etwa 100.000 Kleinwüchsigen in Deutschland. Sie versuchen seit 2017, ein Kind zu bekommen. Nadine war bereits dreimal schwanger, hat das Krankenhaus aber noch nie mit ihrem Baby verlassen. Ihre drei Söhne hatten homozygote Achondroplasie, die doppelte Form des Kleinwuchses. Bei einem kleinwüchsigen Paar besteht ein Risiko von 25 Prozent, dass das Kind nicht lebensfähig ist. Mittlerweile setzt das Paar alle Hoffnung auf künstliche Befruchtung, auch wenn die beiden noch um ihre Söhne trauern. Der Antrag für eine Präimplantationsdiagnostik wurde bereits von der Ethikkommission genehmigt. Die beiden haben entschieden, dass kein Embryo mit Kleinwuchs oder doppeltem Kleinwuchs eingepflanzt werden soll.

Der Fotograf begleitet das Paar dabei, wie es versucht, sich seinen Traum vom eigenen Kind zu erfüllen.

PATRICK JUNKER ↗ patrick-junker.com
Hochschule Hannover, Fotojournalismus und Dokumentarfotografie

NEREA LAKUNTZA

»Atempause«

← 1

1
Sie warten in der Wohnung. Warten auf die Zukunft, warten auf meine Brüder, warten auf mich.

2
Mein Vater, als ich ihn das erste Mal krank sah. Er ist an ein nichtinvasives Beatmungsgerät angeschlossen.

3
Die Situation hat auch das Leben meiner Mutter komplett verändert. Sie musste mit ihm in die Stadt umziehen und ihr ganzes Leben im Dorf und ihr eigenes Haus verlassen.

4
Nerea Lakuntza

2

3

4

Was passiert, wenn sich plötzlich das ganze Leben verändert? Räume, die voller Leben waren, zu einer stillen Kulisse werden und an vergangene Tage erinnern, alltägliche Situationen und über Jahrzehnte entstandene Traditionen verblassen und mit der Zeit Platz machen für neue Orte und Beziehungen in einer neuen Stadt. Das geliebte Zuhause im so vertrauten Dorf – unerreichbar. Die Sehnsucht nach dem alten Leben wächst mit jedem Tag. Die Gewissheit, dieses neue Leben akzeptieren zu müssen, ist so allgegenwärtig wie die Krankheit, die ihm zugrunde liegt. Sie frisst sich langsam durch den Körper, die Orte und durch die Beziehungen. Die persönliche Auseinandersetzung mit den Themen Krankheit, Familie und Distanz bezieht sich auf den Vater der Fotografin, der unter einer schweren chronischen obstruktiven Lungenerkrankung leidet.

NEREA LAKUNTZA ↗ nerealakuntza.com
Hochschule Hannover, Fotojournalismus und Dokumentarfotografie

INGMAR BJÖRN NOLTING

»The Dream of the Poets«

← 1

2

1
Mohamed kehrte 35 Jahre nach seiner Flucht nach Europa in seine Heimat Somaliland zurück. Wie er treten seit Jahren immer mehr Menschen die Heimreise aus der Diaspora an.

2
Die zerstörte Entbindungsstation des Awil Curyan Hospitals in Hargeysa. Das Krankenhaus wurde vom Regime Siad Barres gezielt bombardiert.

3

4

3
Ingmar Björn Nolting

4
Salma in ihrem Hochzeitskleid in Fifi's Beauty Salon in Hargeysa. Der Schönheitssalon ist einer der wenigen halböffentlichen Orte, an denen Frauen ihren Hidschab für kurze Zeit ablegen.

Somalia fiel nach dem Sturz des Diktators Siad Barre 1991 in einen Abgrund aus Bürgerkrieg und Terror. Im Norden formte sich eine Insel des friedlichen Zusammenlebens: Somaliland. Die Unabhängigkeit Somalilands wird bis heute international nicht anerkannt. Der Prozess der Staatenbildung entwickelte sich aus der lokalen Bevölkerung. Dichter und Intellektuelle riefen die Clanältesten auf, untereinander Frieden zu schließen. Aus diesem Friedensvertrag entwickelte sich eine stabile Region.

Der fotografische Essay ist eine Reise durch die soziale Landschaft Somalilands, untersucht und visualisiert den kollektiven Traum von anerkannter Staatlichkeit. Es entsteht ein überraschender Blick auf eine Region, deren visuelle Repräsentation oft mit den Stereotypen einer ostafrikanischen Krisenregion zu kämpfen hat.

INGMAR BJÖRN NOLTING ↗ ingmarnolting.de
Fachhochschule Dortmund, Fotografie

JAN A. STAIGER

»AUTOnom«

← 1

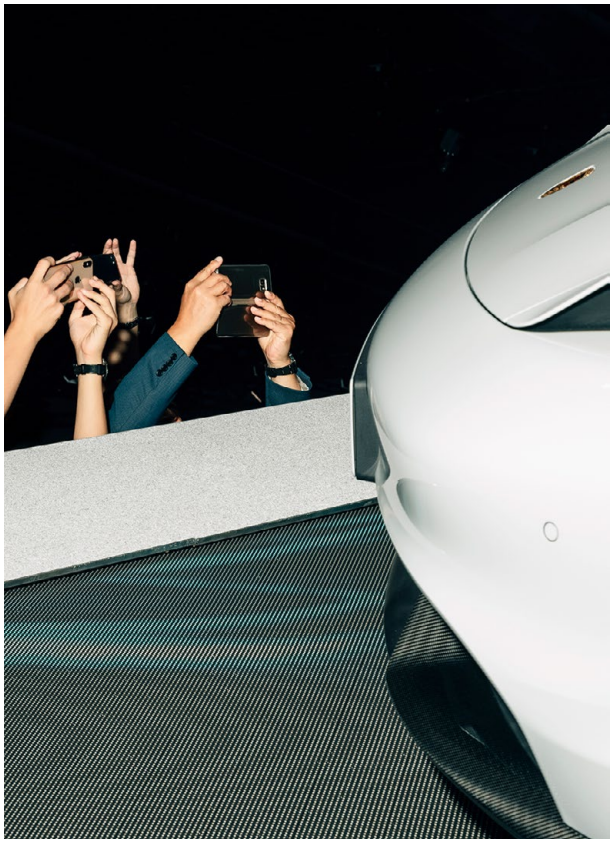
1
Porträt eines seit 35 Jahren bei Daimler tätigen Mitarbeiters unter der Montage-installation eines Daimler-Modells am Unternehmens-standort in Sindelfingen

2
Die Protestgrup-pierung „Sand im Getriebe“ während einer Blockade der Eingänge zur Internationalen Automobilaus-stellung (IAA) in Frankfurt am Main

3
Besucher der IAA fotografieren ein neues Modell des Volkswagen-Konzerns

4
Jan A. Staiger

2



3

4

Sprechchöre schallen durch die Straßen. Ein Land streitet über seine Zukunft. Mittendrin das Automobil. Eine Spurensuche in Gesellschaft, Politik und Industrie. „Wenn du einen Herzinfarkt kriegst, dann am besten beim Daimler.“ „Die Elektromobilität ist nur eine Brückentechnologie.“ „Der Verkehrsminister muss weg.“ Sätze, die während des Entstehungsprozesses dieser Arbeit fallen. Sie kommen von Werksarbeitern, Umweltaktivisten und Forschern.

Mit Stationen in Berlin, Hannover, Frankfurt, Wolfsburg, Grünheide, Ingolstadt, Nürnberg und Sindelfingen geht die Arbeit der Frage nach, ob dieses Land gerüstet ist für eine der größten industriellen und gesellschaftlichen Transformationen der letzten Jahrzehnte. Wird es einen Weg geben, den Konzerne, Politik und Zivilgesellschaft gemeinsam gehen können?

JAN A. STAIGER ↗ janstaiger.com
Hochschule Hannover, Fotojournalismus und Dokumentarfotografie

1

2

AUSGEZEICHNET! ON TOUR 2019

Die Vernissage und Preisverleihung unter dem Motto „Haltung“ fand zum Umweltfotofestival »horizonte zingst« im Mai 2019 statt. Der BFF präsentierte die ausgezeichneten Fotoarbeiten der Finalist*innen und Preisträger*innen außerdem im Herbst 2019 im Regierungspräsidium Karlsruhe.

3

4

5

1–2
Ausstellungspräsentation auf dem Umweltfotofestival »horizonte zingst«

3
Die Preisverleihung und Ausstellungseröffnung des Neuen BFF-Förderpreises auf dem Umweltfotofestival »horizonte zingst«. Von links: Frank Stöckel/ BFF-Vorstandssprecher, Preisträger Rafael Heygster, Olaf Kreuter/ Olympus Deutschland GmbH, Preisträgerin Vivian Rutsch, Klaus Tiedge/ Kurator Umweltfotofestival »horizonte zingst«, Preisträger Maximilian Mann und Bernd Opitz/ Wettbewerbsleitung Der Neue BFF-Förderpreis

4
Die Ausstellungseröffnung des Neuen BFF-Förderpreises 2019 im Regierungspräsidium Karlsruhe

5
Die Arbeit „Lake Urmia“ von Maximilian Mann in der Ausstellung in Karlsruhe

Danke!

Der BFF bedankt sich bei seinen Partnern und Förderern sowie der Jury und gratuliert herzlich den Preisträgerinnen und Finalist*innen des Neuen BFF-Förderpreises.

Überblick der Förderinhalte

Zwölf Teilnehmer*innen erhalten
→ 1.500 Euro Produktionsbudget
→ zwei mehrtägige Workshops in Hamburg und Zingst mit Mentoring, Expertentalks und Vorträgen

Jurierte Finalist*innen erhalten dazu
→ Ausstellung mit Preisverleihung auf dem Umweltfotofestival »horizonte zingst«
→ Veröffentlichungen in Magazin, Social-Media-Kanälen und auf der Website des Neuen BFF-Förderpreises
→ BFF-Student-Mitgliedschaft bis zum Ende des Studiums
→ Adobe Creative Cloud-Komplett-Abo, Jahreslizenz

Drei Preisträger*innen erhalten dazu
→ Auszeichnung für die beste Arbeit in einer der drei Kategorien
→ von Olympus gestiftete Preise im Gesamtwert von über 8.000 Euro, je ein Kamera-Kit bestehend aus Olympus OM-D E-M1 Mark III bzw. M5 Mark III Kit (mit M. Zuiko Digital ED 12-40mm F2.8 PRO)

IMPRESSUM

Herausgeber
BFF
Berufsverband
Freie Fotografen und
Filmgestalter e.V.
Postfach 75 03 30
70603 Stuttgart
Tel. 0711 / 473422
Fax 0711 / 475280
info@bff.de
↗ bff.de

Vorstand
Klaus Mellenthin
Darius Ramazani
J. Konrad Schmidt
Frank Stöckel

Geschäftsführer
Jürgen Meister

Wettbewerbsleitung
Bernd Opitz
Götz Schleser
foerderpreis@bff.de

Konzept,
Design & Realisierung
David Lübbert
↗ davidluebbert.de

Pressekontakt
Ulrike Klug
Klug und Güldner
Tel. 0172 / 5333285

Konzept & Redaktion
Klug und Güldner
↗ klugundgueldner.de

Druck
↗ resetstpauli.de
Hamburg

Bildnachweise
Seite 03 & 04
J. Konrad Schmidt

Seite 06
1, 2 Marie Hölscher

Seite 07
1 Marie Hölscher
2 Götz Schleser

Seite 08
1, 4 Bernd Opitz
2 Florian W. Müller
3 Götz Schleser

Seite 09
Screenshot Sonja Hofmann

Seite 10
1 privat
2 Heinrich Völkel
3 Darius Ramazani
4 Ivan Toscanelli
5 Marie Hölscher
6 Tobias Habermann

Seite 38
1 Rafael Heygster
2 Götz Schleser
3 Florian W. Müller
4, 5 Bernd Opitz

Porträts:
S. 15 / 4, 5 Götz Schleser
S. 17 / 3 Delia Friemel
S. 19 / 3 Ingmar Björn Nolting
S. 21 / 3 Pia Hertel
S. 23 / 4 Tamara Eckhardt
S. 25 / 3 Götz Schleser
S. 27 / 4 Shirin Abedi
S. 29 / 4 Jan A. Staiger
S. 31 / 3 Nerea Lakuntza
S. 33 / 4 Patrick Junker
S. 35 / 3 Laura Stromp
S. 37 / 4 Elias Holzknecht

↗ foerderpreis.bff.de

DER NEUE BFF FÖRDER PREIS 2021

Für Studierende der Fotografie
ab dem 4. Semester!

Infos & Teilnahmebedingungen findest
du ab Herbst 2020 unter

↗ foerderpreis.bff.de

Berufsverband Freie Fotografen und Filmgestalter e.V.

der_neue_bff_foerderpreis

OLYMPUS

BFF-Premium-Partner

Schutzgebühr € 2,–